

## ZUKUNFTSORIENTIERTE PROJEKTE FÜR LANGENTHAL STADT ODER DORF?

Ein vielfältiges Kultur- und Sportangebot sowie ein gutes ÖV- und Langsamverkehrsnetz – dafür engagieren wir uns. Darum am 25. September bei den Gemeindewahlen Grüne wählen.

«Mir gö no schnäu is Dorf» sagt wohl jede Langenthalerin und jeder Langenthaler wenn's ums Stadtzentrum geht. Als Zentrum des Oberaargaus sehen wir Grünen, Langenthal aber klar als Stadt. Und so soll es auch bleiben. Gute Schulen und Einkaufsmöglichkeiten genügen uns nicht. Eine Stadt bietet ein vielfältiges Kultur- und Sportangebot, ein gutes ÖV- und Langsamverkehrsnetz und sie entwickelt sich stetig weiter. Genau diese Entwicklung wollen wir mitgestalten! Mit dem grossen Umbau am Bahnhof und dem neuen Theater werden in den nächsten Jahren Projekte umgesetzt, die gut sichtbar sind. Es gilt aber auch Baustellen zu bearbeiten, die nicht so augenfällig sind. Wie wird das «verdichtete Wohnen» im neuen Baugesetz umgesetzt? Wie entwickelt sich unsere Mobilität? Werden nur neue Strassen gebaut oder wird nach jahrelangem Stillstand auch die ÖV-Anbindung wieder mal verbessert?

### Inputs aus der Bevölkerung willkommen

Unsere Standpunkte sind klar: Nach den Schulhäusern und dem Stadttheater werden als nächstes die Sportstät-



Martin Wüthrich ist im Rennen um einen Sitz im Gemeinderat.

ten erneuert. An dieser Stelle möchten wir klarstellen: Wir sind gegen Energieschleudern, aber nicht prinzipiell gegen ein neues Eishockeystadion. Als Stadt müssen wir ein vielfältiges Angebot bieten, denn Bewegung ist für alle wichtig! Eine Bedarfsanalyse zeigt klar, dass viel investiert werden muss. Bei der Ausarbeitung der einzelnen Projekte muss aber in Zukunft näher mit den Beteiligten zusammengearbeitet werden. Braucht der FC ein Kunstrasenfeld? Wie muss

ein Schwingkeller ausgestattet sein? Einfach mal bauen wäre für uns verschwendetes Geld. Mühe haben wir Grünen auch, wenn Projekte unter Zugzwang umgesetzt werden sollen. In der Politik dauert alles länger, dass ist bekannt. Im Stadtrat setzen wir uns deshalb dafür ein, dass zukunftsorientierte Projekte rechtzeitig eingebracht werden und gute Lösungen erarbeitet werden können. Entsprechende Inputs aus der Bevölkerung nehmen wird dabei gerne auf!



Matthias Wüthrich,  
Präsident Grüne  
Langenthal,  
Gemeinderatskandidat

## VON MAUERN UND BRÜCKEN

Gerne wird mit dem Finger auf Flüchtende gezeigt und mit Begriffen unkontrollierbarer Naturgewalten hantiert. Von «Flüchtlingsfluten, -wellen oder -strömen» ist die Rede. Das Individuum des Geflüchteten ist untergegangen; wenn nicht im Mittelmeer, so zumindest in der öffentlichen Debatte. Willst du etwas dagegen tun? Dann hilf jemandem,

Deutsch zu lernen, nimm sie mit auf einen Ausflug, unterstütze ihn bei der Wohnungssuche, oder nimm sie in deine WG oder dein Haus auf. Diese Begegnungen lassen Mauern einstürzen und Brücken entstehen. Ob Konzert, Fussballspiel oder Wanderung: Die Interaktion und daraus entstehende Freundschaften sind eine Bereicherung für jeden Einzelnen und unsere Gesellschaft als Ganzes.



Michael Heger,  
Mitbegründer  
Deutschschule OHA,  
Stadtratskandidat

## ENERGIEWENDE KONKRET

## ZUKUNFTSFÄHIGE ENERGIEPOLITIK IN LANGENTHAL

**In Sachen Energieversorgung und Gebäudesanierung geht Langenthal mit gutem Beispiel voran – dank den Grünen Langenthal. Nachholbedarf herrscht im Bereich erneuerbare Energien.**

Der Wandel der Schweizer Energiepolitik in Richtung nachhaltige und sichere Versorgung ist, spätestens seit der Atomkatastrophe in Fukushima 2011, in vollem Gang. Die Energiestrategie des Bundes ist in der Beschlussphase in den Parlamentskammern, die Musterenergieverordnung 2014 wurde verabschiedet und erste Kantone übernehmen die Vorgaben in ihre Gesetzgebung. Nun ist es an den Gemeinden und Städten sich Gedanken über ihre Energiepolitik zu machen.

In Langenthal haben die Grünen Stadträtinnen Karin Rickli und Anna Aeberhard in einer Motion eine atomkraftfreie Versorgung der städtischen Liegenschaften und Anlagen gefordert. Laut Stromkennzeichnung wurde Langenthal 2015 zu 85.1% mit erneuerbaren Energien und zu 14.9% mit Kernenergie beliefert. Im Vergleich dazu wurden 2011 erst 38.4% erneuerbare Energie und noch 56.5% Kernenergie geliefert. Diese positive Entwicklung ist momentan in vielen Städten und Gemeinden zu beobachten.

#### Bei Gebäudesanierung gut dabei.

Im Bereich Gebäudesanierung geht Langenthal mit gutem Beispiel voran. Nachdem das Schulhaus der ehemaligen Kaufmännischen Schule 2008 im Minergiestandard saniert wurde, konnte das K1 und K4 im Kreuzfeld ebenfalls im Minergiestandard saniert werden. Neu wurde auch beschlossen, die Schulhäuser vorbildlich mit einem hohen Anteil erneuerbarer Wärme zu beheizen. Dazu wurde ein Grundwasserwärmepumpen-Nahwärmeverbund erstellt.

Bei der Wärmeversorgung hat Langenthal jedoch noch Nachholbedarf. Die Stadt, respektive die Industriellen Betriebe, haben in der Wärmeversorgung bisher stark auf



Nach Minergiestandard saniertes Schulhaus in Langenthal.

den Energieträger Gas gesetzt. Ein unterdurchschnittlicher Anteil wird erneuerbar beheizt. Langenthal ist laut Energiestrategie des Kantons Bern gefordert, den Anteil erneuerbare Energien im Bereich Raumwärme massiv zu erhöhen (gefordert sind 70%) und Massnahmen zu ergreifen, um den Wärmebedarf um 20% zu schmälern. Dieser Aufgabe wird sich der neue Gemeinderat, der neue Stadtrat und die IBL AG in der nächsten Legislatur widmen. Wählen sie darum jetzt Grün und stellen sie die Weichen für eine nachhaltige Energiepolitik und eine lebenswerte Zukunft.



Anna Aeberhard,  
Kommission für öffentliche Sicherheit,  
Grüne Langenthal

## UMFAHRUNG AARWANGEN

## STAU IN LANGENTHAL!

**Die Grünen Oberaargau und Langenthal bekämpfen die Umfahrungsstrasse in Aarwangen. Sie generiert längerfristig nur mehr Verkehr.**

Zusätzliche Strassen bringen mehr Verkehr und verursachen immer neue Probleme. Die Zerschneidung des Smaragdgebietes mit seinen vielen schützenswerten Lebewesen und die schwere Beeinträchtigung des Naherholungsgebietes Aare wollen wir nicht hinnehmen. Auch für Langenthal hätte die Umfahrungsstrasse negative Auswirkungen. Sie bringt nicht nur Ausweichverkehr durch Bützberg und Thunstetten, auch die Verbindungsachse Bützberg – Dreilinden – Lotzwil würde durch Mehrverkehr stark belastet. Bützberg- und Ringstrasse könn-

ten diesen Mehrverkehr nicht bewältigen, so dass häufig Stausituationen entstehen würden.

#### Höhere Kosten

Der regionale und örtliche Busverkehr würde durch den Mehrverkehr in Langenthal stark behindert, da für die geplante Busbevorzugung keine effizienten Lösungen zur Verfügung stehen. Bald schon würde der Ruf nach einer Umfahrung von Langenthal ertönen. Dies würde noch mehr Verkehr und noch höhere Kosten mit sich bringen. Wir sind überzeugt, dass nur eine Op-

timierung der Verkehrsführung in Aarwangen (Variante Null+) bessere Bedingungen für den Langsamverkehr (Fussgänger, Velofahrer) bringen wird, ohne dass andernorts durch Mehrverkehr neue Probleme geschaffen werden. Die Grünen Langenthal und Oberaargau setzen sich weiterhin für verantwortungsvolle und kosteneffiziente Verkehrsmassnahmen in Aarwangen ein und werden deshalb ein allfälliges Referendum gegen die geplante Umfahrungsstrasse unterstützen.



Fredy Lindegger,  
Vizepräsident Grüne  
Oberaargau

## NACHTLEBEN IN LANGENTHAL

## EIN UMDENKEN IST NÖTIG

**Während Ladenöffnungszeiten immer liberaler gehandhabt werden, bewegt sich im Gastgewerbe kaum etwas. Daran stören sich viele in Langenthal. Zeit etwas Neues auszuprobieren.**

Im Kanton Bern und in der Stadt Langenthal wird beim Detailhandel und der Gastronomie mit verschiedenen Ellen gemessen. Während sich die Geschäftsöffnungszeiten immer weiter ausweiten, bleiben die Regeln im Gastgewerbe strikt. Um Punkt 3 Uhr werden die Türen geschlossen. Die Gastwirte sind dann gezwungen ihre Kunden auf die Strasse zu stellen. Viele Langenthalerinnen und Langenthaler stören sich daran.

Zudem werden seit dem Rauchverbot in Lokalen, die RaucherInnen nach Draussen verbannt. Dies bedeutet höhere Lärmpegel ausserhalb der Restaurants und Bars. Die in Langenthal strikt angewandte Regel, dass

Getränke nach 00:30 Uhr nicht nach draussen genommen werden dürfen, entbehrt jeglicher Logik: Das Lokal XY bittet seine Gäste die Getränke im Lokal zu lassen und sich der Gefahr auszusetzen, danach ein Drink mit KO-Tropfen zu geniessen. Lässt der Wirt die Gäste mit Getränk nach draussen, riskiert er eine Busse. Daneben können aber Nachtschwärmer mitgebrachte Getränke ohne weiteres trinken, ohne dass es als «Vergehen» betrachtet wird.

**Diskussion lancieren**

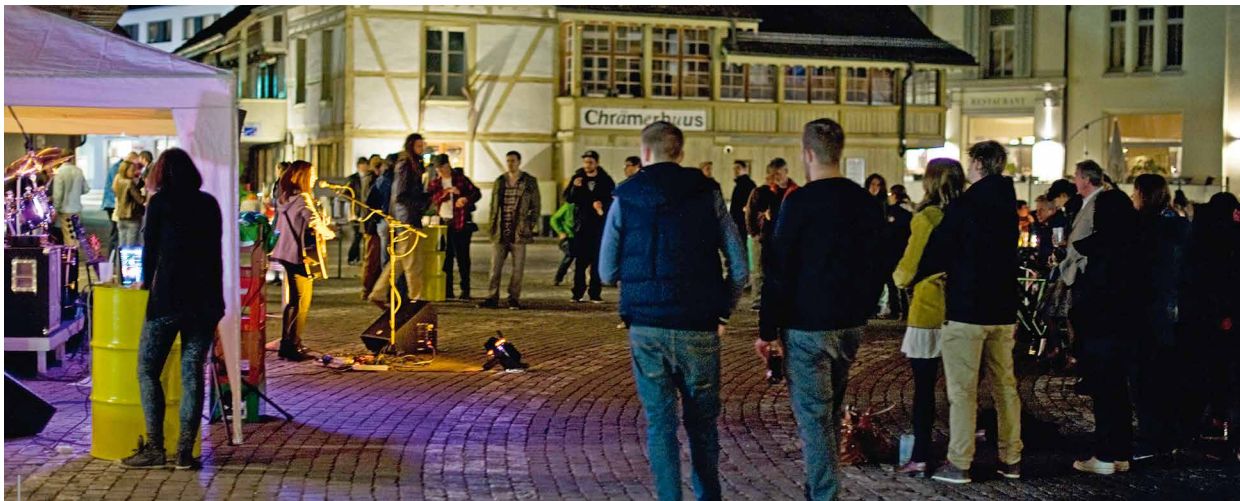
Der Umgang mit Nachtleben und Anwohnern muss in Langenthal neu überdacht werden. Wer in der Innen-

stadt wohnt und die Vorteile davon geniesst, muss in Kauf nehmen, dass dies auch negative Aspekte mit sich bringen kann. In Städten mit kulturellem Angebot gibt es Nachtschwärmer und damit verbundenen Lärmemissionen. Die Lösung könnte sein, Rayons zu definieren, in denen der Lärmpegel höher sein darf und eine Diskussion zu lancieren, wie oft Lärm zu dulden ist.

Wir schätzen es, dass in Langenthal, dank toleranten Anwohnerinnen und Anwohnern, viele etablierte Anlässe möglich sind. Die Grünen Langenthal möchten, dass dies so bleibt und es gleichzeitig möglich ist, Neues auszuprobieren und zu etablieren.



Matthias Wüthrich,  
Präsident Grüne  
Langenthal,  
Gemeinderatskandidat



Veranstaltung «Grüeni Ohre» auf dem Wuhrlplatz in Langenthal.

## WUHRPLATZ

## ÖFFENTLICHER RAUM FÜR ALLE?

**Mit der Umgestaltung des Wuhrlplatzes wurde der Treffpunkt der Langenthaler «Szene» durch Veloständer ersetzt. Seither gibt sie zu reden.**

Dass sich die «Szene» einen neuen Platz suchen wird, war bereits klar als der Veloständer an seinem gewohnten Platz geplant wurde. Vor der Bauphase war niemand an einer neuen Lösung interessiert. So treffen sich die so genannten Randständigen auch nach wie vor auf dem Wuhrlplatz. Obwohl die «Szene» Aussenstehende meist in Ruhe lässt und ihren Müll entsorgt, stören sich viele Langenthaler an ihr.

Nun möchten die JungLiberalen Langenthal, wie es auch Reto Müller (SP) vorgeschlagen hat, einen weniger exponierten Treffpunkt für die «Szene» einrichten. Was vielleicht sogar nett gemeint ist, wird schwer umsetzbar sein. Einen neuen Platz zu kreieren an welchem nur konsumiert

werden darf, ohne eine Betreuung oder sogar eine Beschäftigung zu bieten, ist nicht zielführend. Zudem ist für uns Grüne eine Selektion, wer auf den Wuhrlplatz darf und wer nicht, ausgeschlossen! Denn schon bald würden wir über die nächste Gruppe diskutieren, die nicht mehr willkommen ist.

Anstatt Menschen weiter auszugrenzen ist es wichtig, dass wir die SIP weiter ihre Arbeit machen lassen. Damit diese mit der «Szene» den Kontakt suchen und wenn es nötig ist, auch mal die Polizei einschalten kann. Man kann übrigens auch selber mit Leuten aus der «Szene» das Gespräch suchen.



Serge Wüthrich,  
Stadtrat,  
Vizepräsident  
Grüne Langenthal

## GEMEINDERATSWAHLEN

## GRÜNE IN DIE EXEKUTIVE!

**Die Grünen senden ihren Präsidenten Matthias Wüthrich ins Rennen um einen Sitz im Gemeinderat. Der Entwicklungstechniker ist ein grosser Verfechter des dualen Bildungssystems und setzt sich seit Jahren für ein vielfältiges Kulturangebot und besseres ÖV-Netz in Langenthal ein.**

Matthias Wüthrich ist der Grüne Kandidat für den Gemeinderat. Auf einer Liste mit der SP soll er für die Grünen in die Exekutive. Der gelernte Maschinenzeichner arbeitet heute als Entwicklungstechniker. Von 2005 bis 2008 für die Ausbildung der Konstrukteure verantwortlich, engagiert er sich auch heute noch als Fachvorgesetzter und Experte für das duale Bildungssystem. «Es ist unser Erfolgsgeheimnis», so Matthias Wüthrich.

Bereits seit 2009 vertritt er die Grünen in der Bau- und Planungskommission. 2015 übernahm er das Präsidium der Grünen Langenthal von Anna Aeberhard. Er war in der Begleitgruppe des Stadttheaters sowie der alten Mühle aktiv. Die anstehenden Projekte sind ihm somit bestens bekannt und Matthias Wüthrich bekennt Farbe. «Die alte Mühle muss mit dem Silo im Baurecht veräussert werden. Gewinn wird die Stadt damit keinen machen. Mit dem

Baurechtszins soll sichergestellt werden, dass das gesamte Ensemble langfristig erhalten und belebt werden kann.» Wüthrich ist sich bewusst, dass so die Gratisnutzung der Sitzungszimmer wohl nicht mehr möglich ist. Der Abbau des strukturellen Defizits ist ihm aber wichtiger. Weiter sollte die Stadt laut Wüthrich einen Prozess einführen, mit welchem Verbesserungsvorschläge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schnell umgesetzt werden können.



Nadine Wasem,  
Kassiererin Grüne  
Langenthal,  
Jobcoach

## RETO MÜLLER (SP) ALS STADTPRÄSIDENT

## WEITSICHT WÄHLEN

**Reto Müller (38) wird von einem breiten, überparteilichen Komitee zur Wahl zum Stadtpräsidenten empfohlen. Dem Komitee gehören unter anderem die Parteien Grüne, EVP, GLP, SP und JUSO an. Anbei nimmt er zu «grünen» Themen Stellung:**

## Langenthal

Wir sind umgeben von einer schätzenswerten Landschaft, die sich insbesondere durch die Wässermatten, die Waldgebiete und Teile des Smaragdgebietes auszeichnet. Das ökologische Gleichgewicht wird aber auch getragen von einer artenreichen Flora und Fauna in den zahlreichen öffentlichen und privaten Gartenanlagen, welche es durch sinnvolle Raumplanung und Verdichtung zu schützen gilt.

## Energiequalität &amp; Energieverbrauch

Langenthal als Stadt muss mit seinem Vorbildcharakter in

der Strom- und Wärmegewinnung sowie in der effizienten und sparsamen Nutzung Vorwärts machen. Z.B. in Form einer Photovoltaikanlage auf dem Glaspalast und Fahrzeugen mit alternativen Antrieben für die städtische Verwaltung. Die alten Energieschleudern in der öffentlichen Beleuchtung gehören so rasch als möglich durch energiesparende LED-Lampen ersetzt.

## Langsamverkehr

Der Fuss- und Fahrradverkehr in Langenthal wird immer noch stiefmütterlich behandelt, wenngleich in Konzepten von Gleichbehandlung und Koexistenz die Rede ist, gilt es in künftigen ASP und Entwicklungsschwerpunkten den Bedürfnissen und dem Raum für schwächere Verkehrsteilnehmende mehr Beachtung und Gehör zu verschaffen – insbesondere auch zur Sicherheit von Kindern und Jugendlichen. Die Stadt sollte Programme zur Förderung der alternativen Fortbewegung einführen. Warum nicht ein Rikscha-Taxi unterstützen, einen E-Bike-Verleih am Bahnhof einführen oder zum Beispiel den Velohauslieferdienst pushen?

Aus all diesen und vielen weiteren Gründen empfehlen wir Reto Müller am 25. September 2016 zum Stadtpräsidenten zu wählen.

Grüne Langenthal



Reto Müller (vorne) wird von einer breiten Allianz unterstützt

## Impressum:

Grüne Kanton Bern, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern 23, sekretariat@gruenebern.ch. Grüne Langenthal, Hinterbergweg 14, 4900 Langenthal, vorstand@gruene-langenthal.ch / Redaktion: S. 3–6: Jessica Fuchs, Grüne Kanton Bern; S.1, 2, 7, 8 Matthias Wüthrich, Grüne Langenthal. Gestaltung www.muellerluetolf.ch. Grüne Portraitfotos: Fabian Lütolf. Fotos und Illustrationen: S. 1: www.sportfotograf.com, S. 2: Matthias Wüthrich, S. 3: Fredy Lindegger, S. 4: Martin Abegglen, S. 5: Bündnis gegen den Schnüffelstaat, S. 6: Grüne Schweiz, S. 7: Dominique Kohler, S. 8: Thomas Peter. Druck: Bubenber Druck, Bern. Auflage: 6000 Ex.